

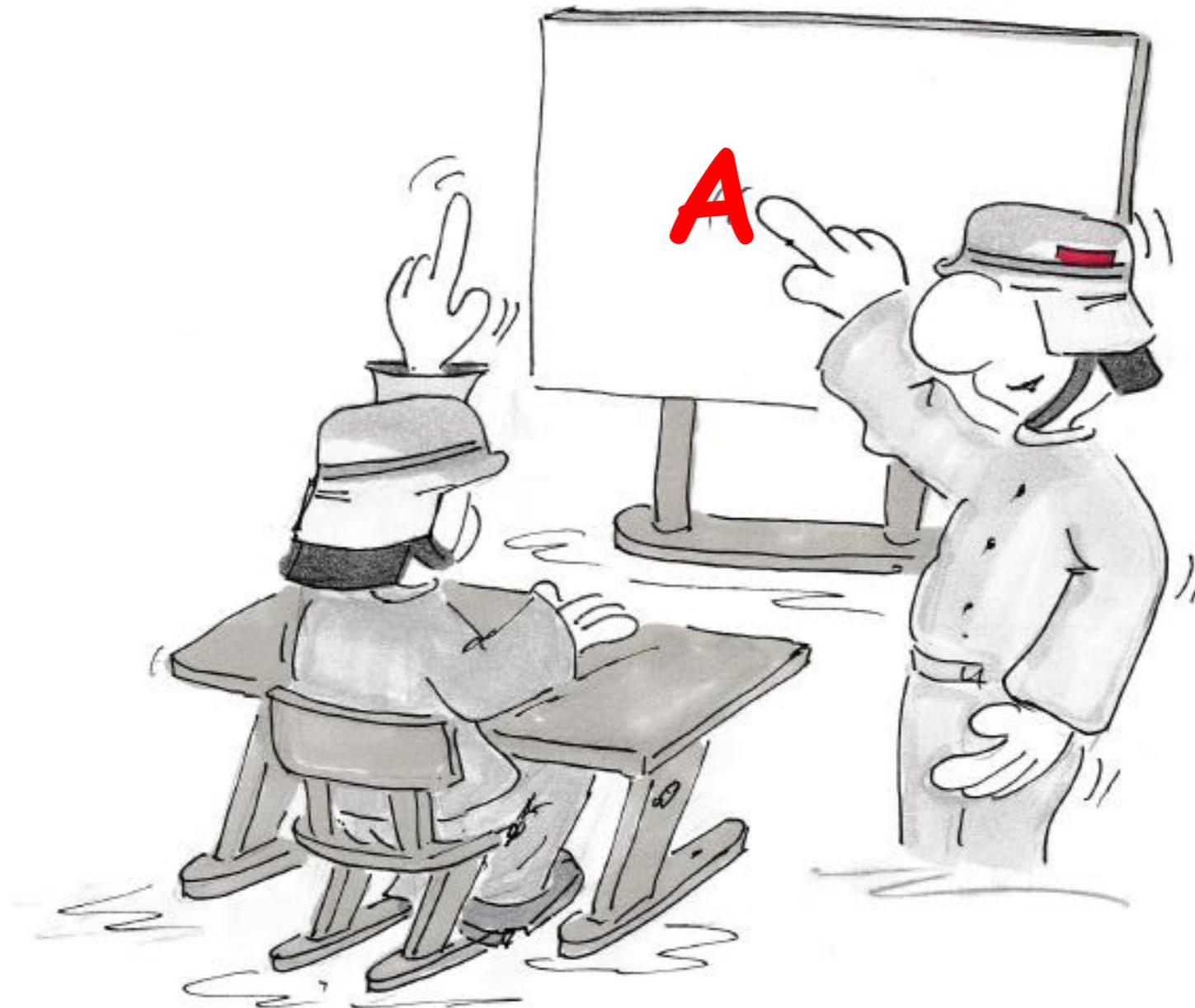


Brandklassen A

Brände fester Stoffe (hauptsächlich organischer Natur), verbrennen normalerweise unter Glutbildung

Beispiele: Holz, Papier, Stroh, Textilien, Kohle, Autoreifen

Bei den allermeisten Brandeinsätzen haben wir es als
Feuerwehr mit der Brandklasse A zu tun.

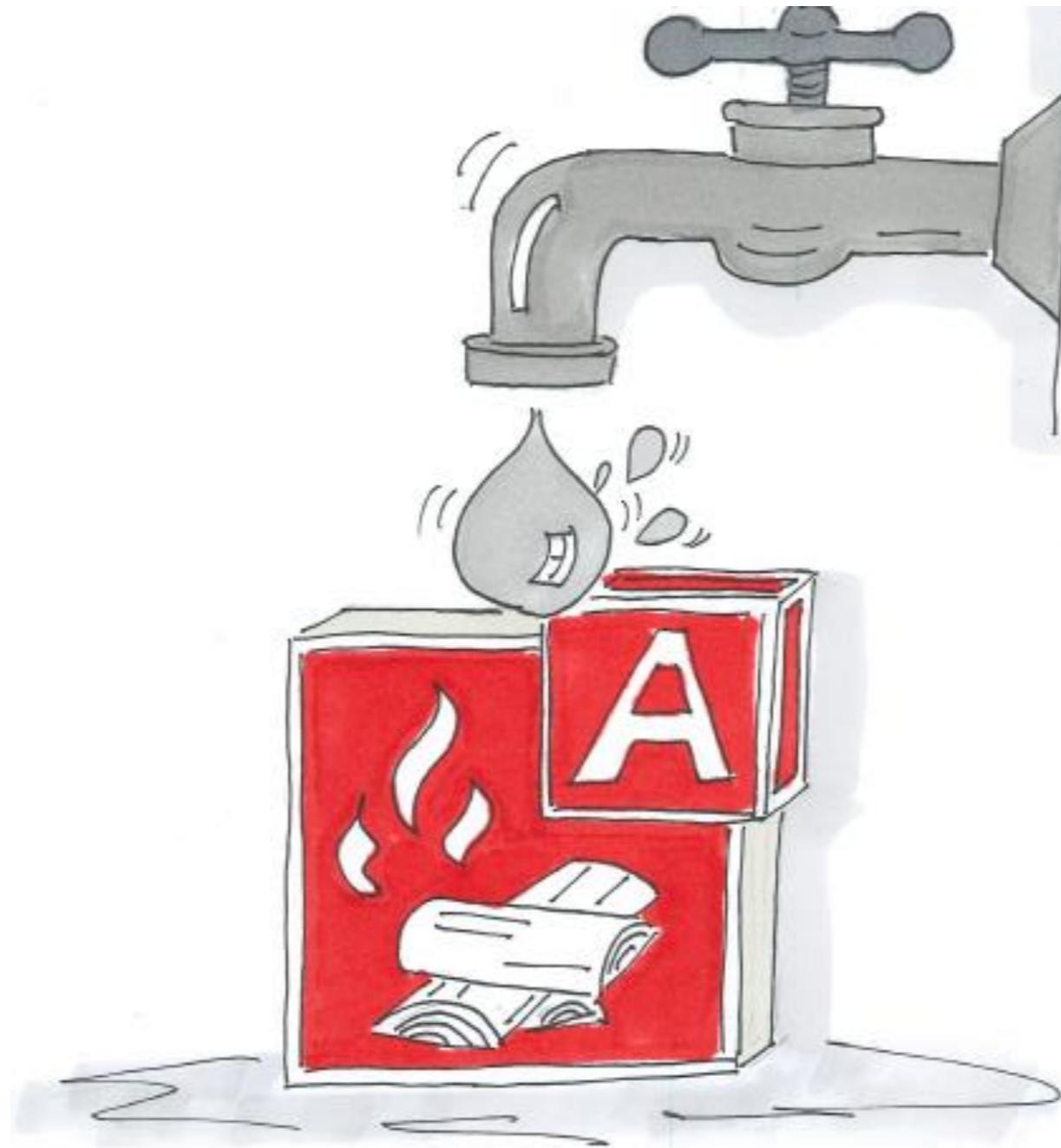


Einsatzbeispiele sind der Zimmerbrand, der
Kellerbrand, der Containerbrand, Vegetationsbrände,
Abfallbrände, usw.)

Wie löschen ich denn Brände der
Brandklasse **A**?

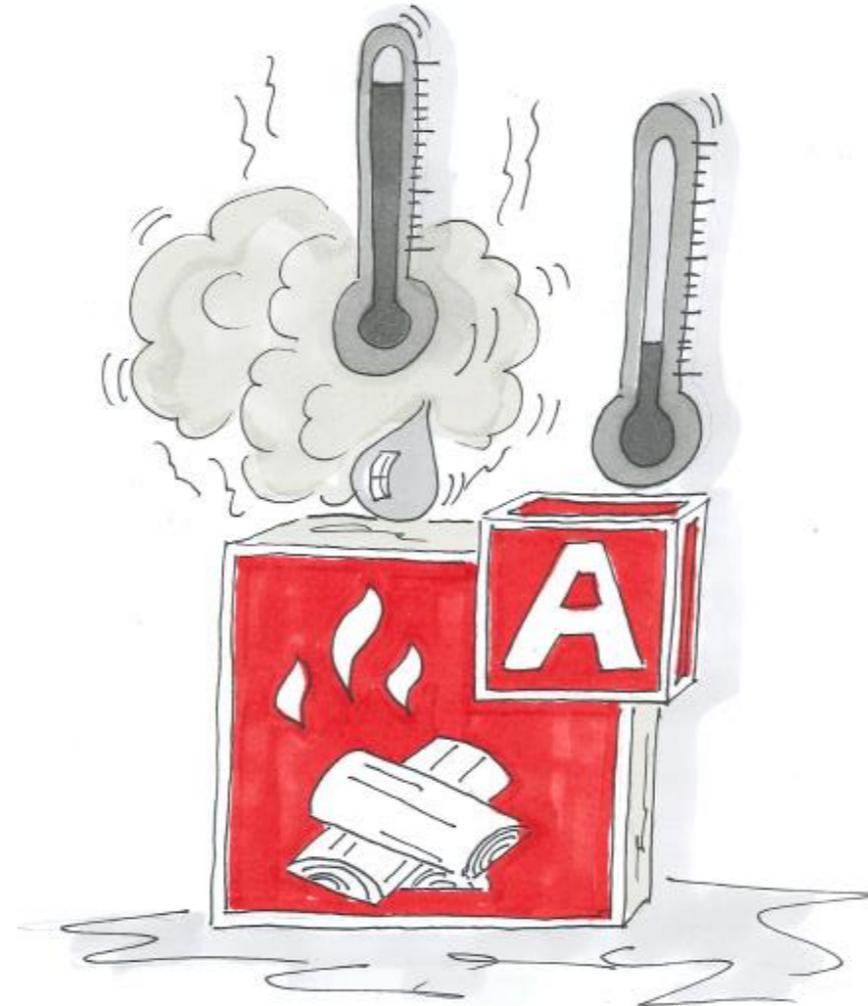
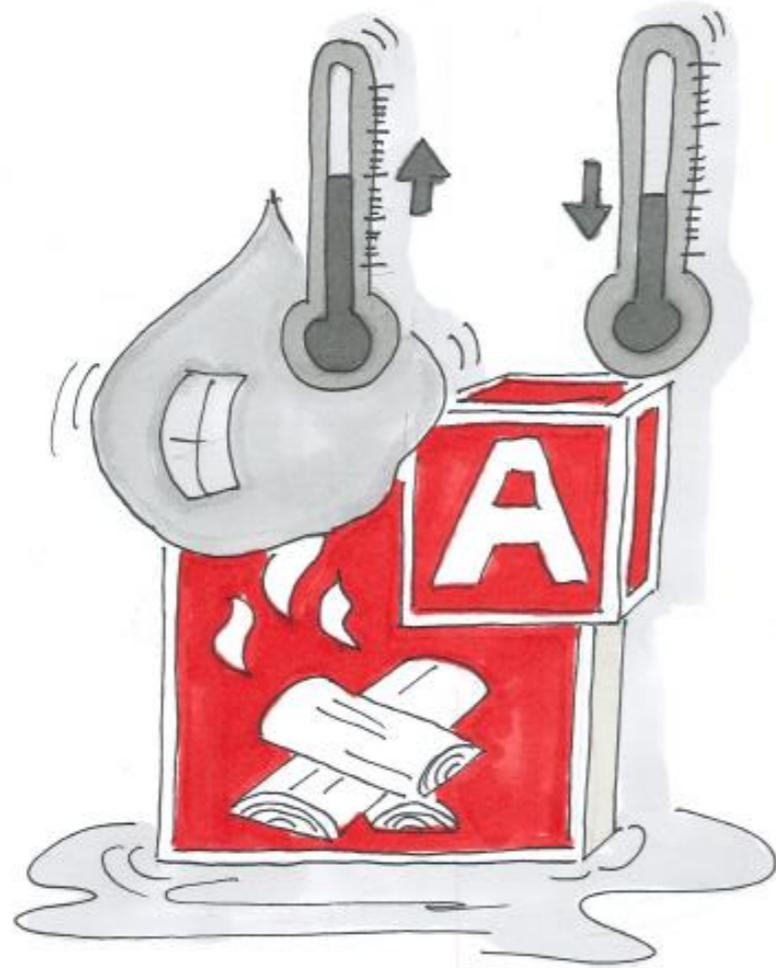


Wasser ist in diesen Einsätzen das richtige Löschmittel.





Die Löschwirkung von Wasser ist **Kühlen**.



Das Löschwasser entzieht der Verbrennung die Energie.

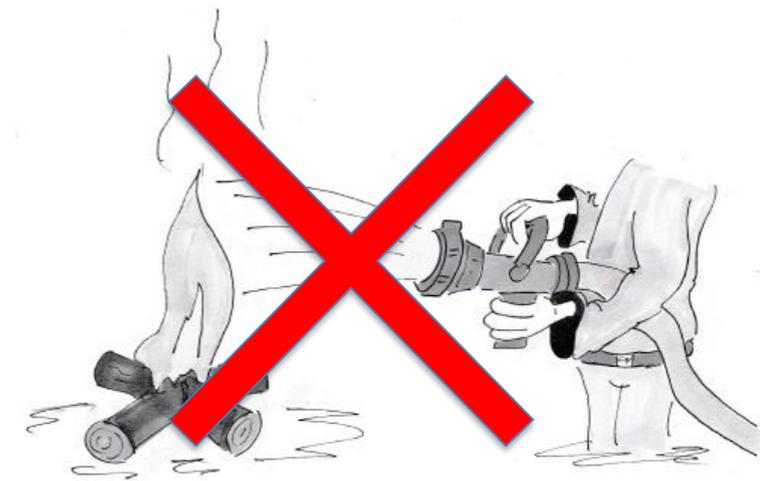
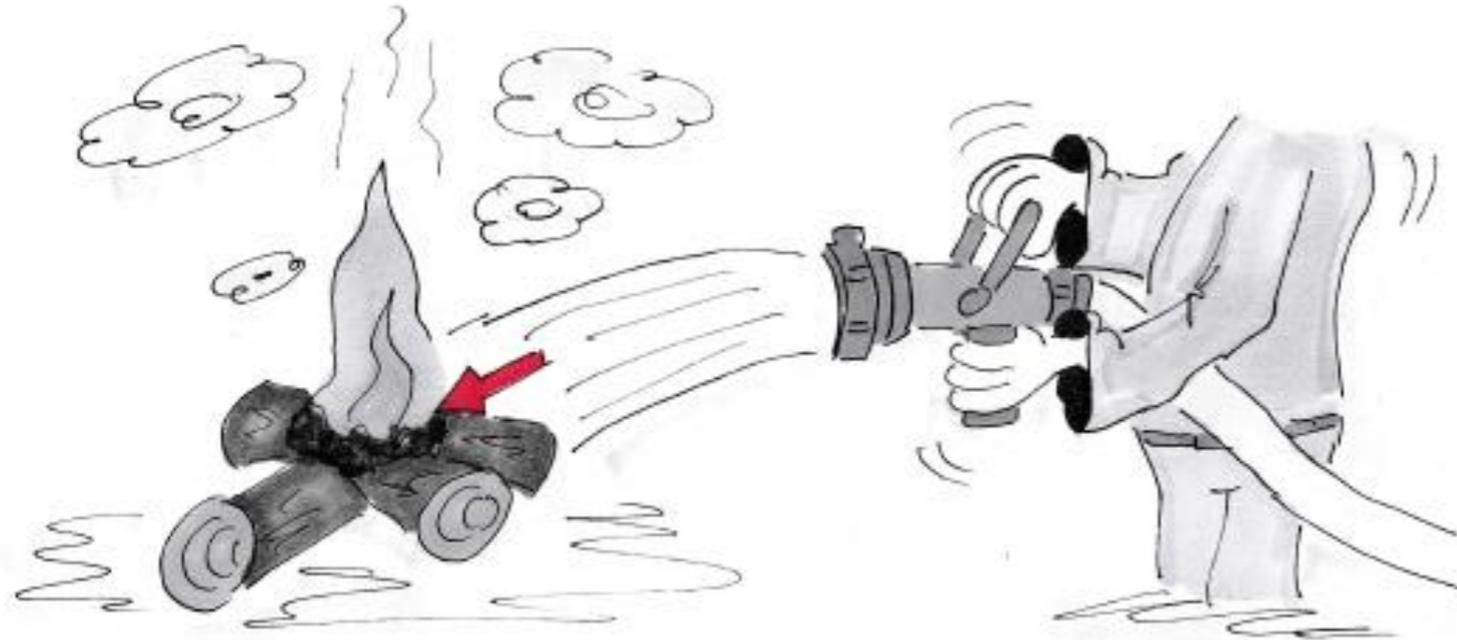
Die größte Energiemenge nimmt Wasser auf, wenn es verdampft.

Aber wie gebe ich das Wasser denn am besten auf das Feuer?





Damit das Wasser kühlen kann, muss es dorthin, wo es heiß ist.



Spritze das Wasser in die Glut...nicht in die Flammen.



Führe das Strahlrohr dynamisch.



Halte den Wasserstrahl nicht die ganze Zeit auf die gleiche Stelle.
Dadurch verringert sich die Zeit für die Brandbekämpfung und die
Menge an erforderlichlichem Löschwasser.

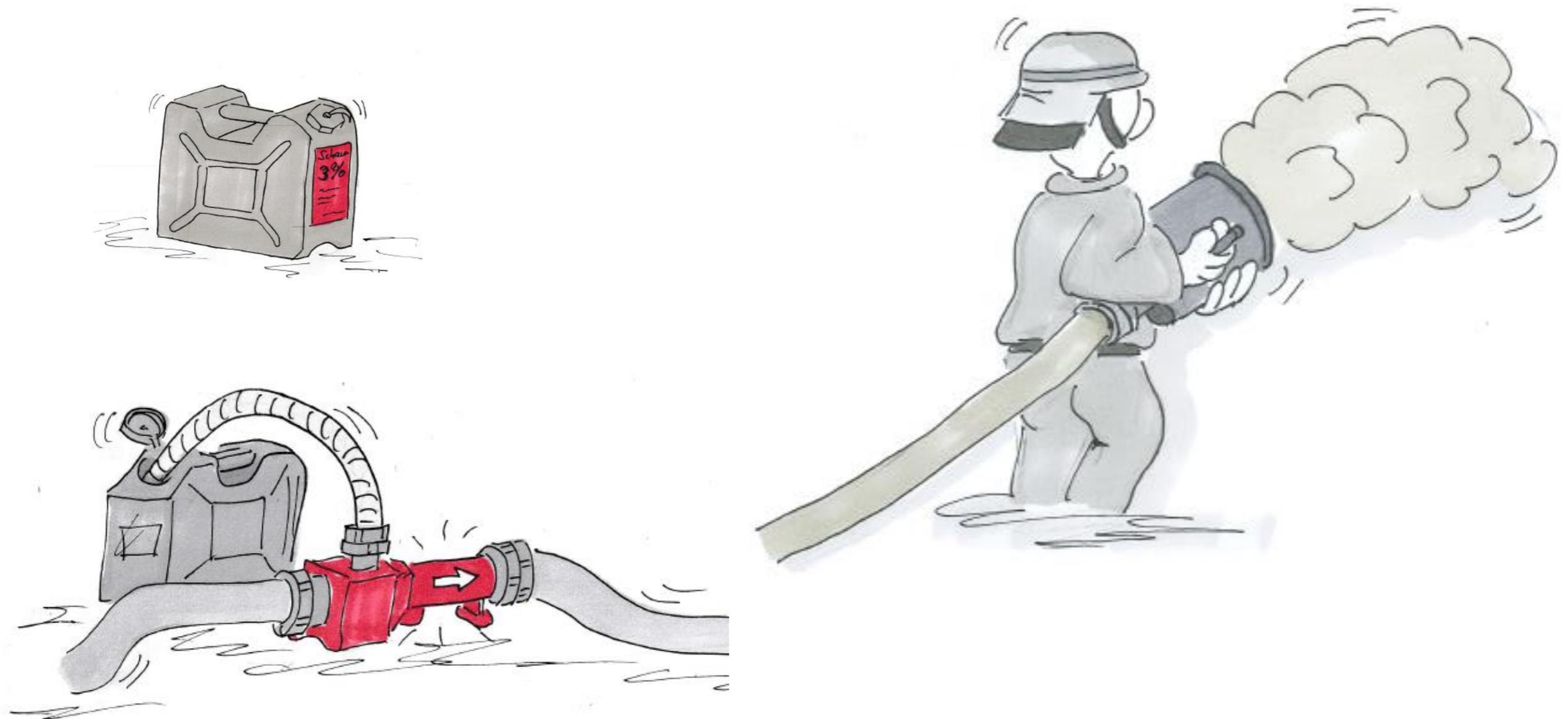
Durch den Zusatz von Netzmitteln wird die
Oberflächenspannung herabgesetzt (Spülmittelleffekt).

Institut der Feuerwehr
Nordrhein-Westfalen



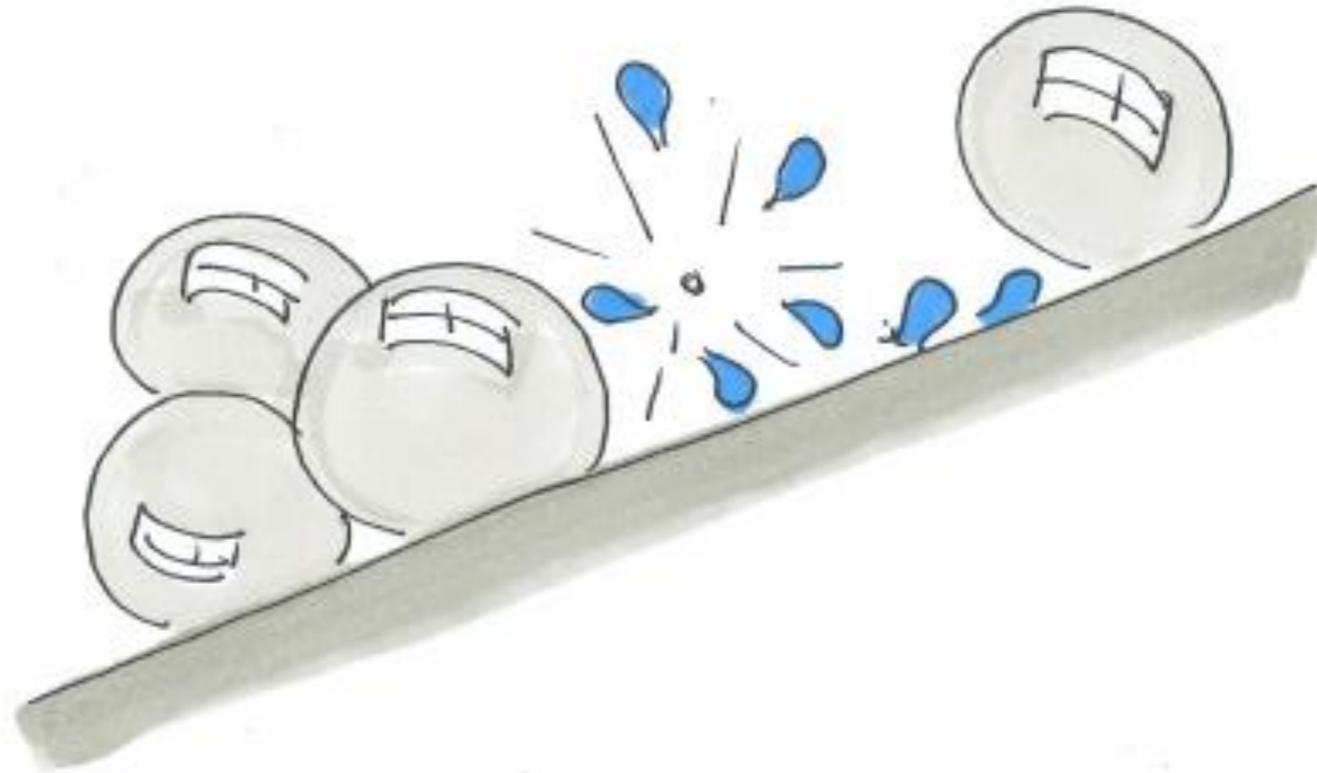
Das Wasser kann sich so besser auf dem Brandgut verteilen
und die meiste Wärme aufnehmen und abführen. Gleichzeitig
dringt es tiefer in poröse Oberflächen ein.

Auch der Einsatz von Löschschaum führt zu einem effektiveren Einsatzes des Löschwassers.





Beim Einsatz von Schwertschaum oder Druckluftschaum (CAFS) wird das Wasser aus den zerplatzenden „Seifenblasen“ in kleinen Portionen mit gesenkter Oberflächenspannung freigesetzt...



und kühlt das Brandgut sehr effektiv.



Der Effekt bietet sich vor allem bei
Gegenständen mit glatter Oberfläche an.



Der Schaum bleibt an der Oberfläche länger
haften und verhindert so ein ungenutztes
Ablaufen des Löschwassers.



Bei Bränden in Wäldern kann es sein, dass
Wasser nur sehr spärlich zur Verfügung steht.





Bis eine ausreichende Wasserversorgung zur Verfügung steht, werden bei einem Bodenfeuer (Flammenhöhe bis zu 1m) Löschrucksäcke oder D-Rohre in Kombination mit Feuerpatschen eingesetzt.

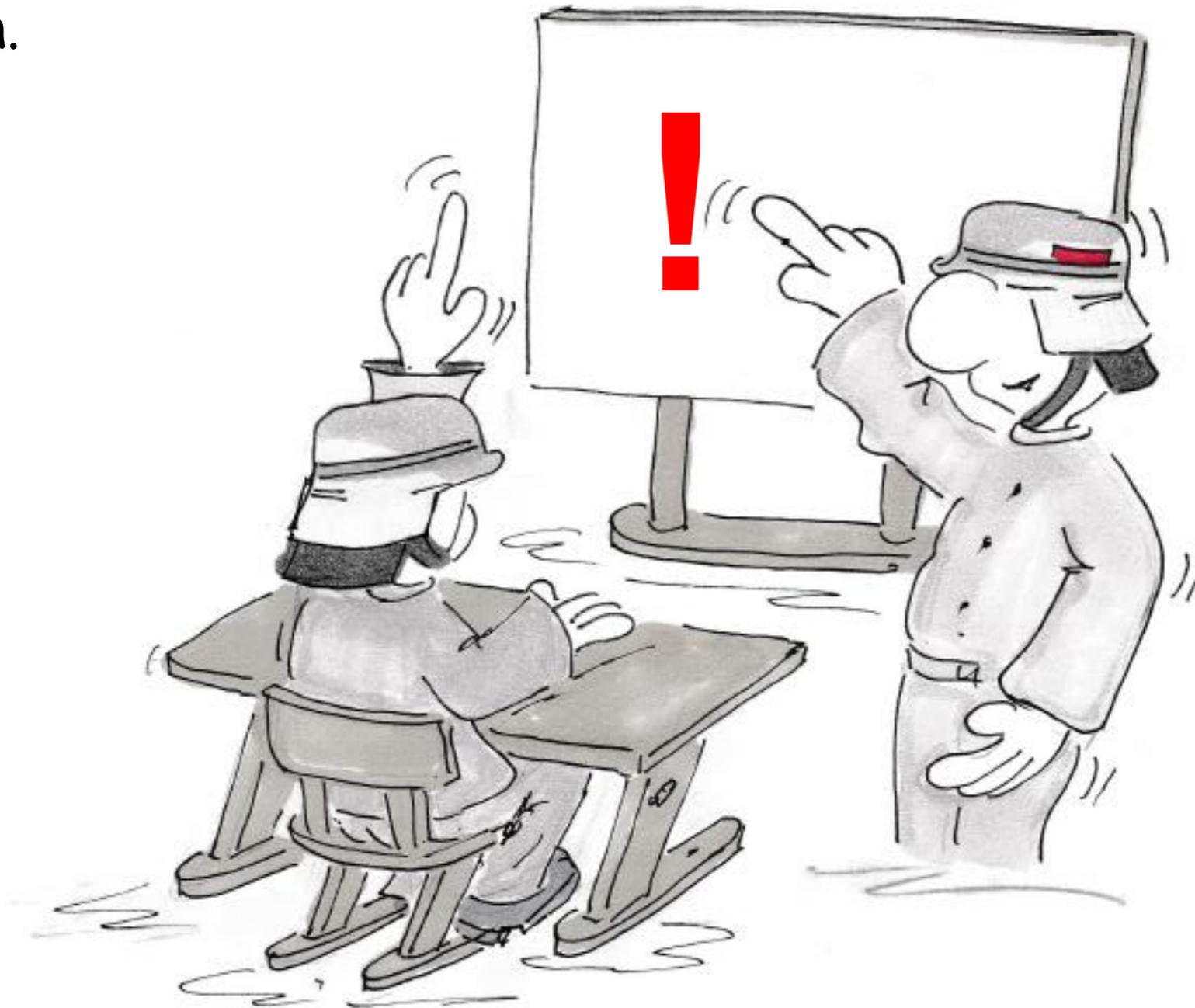


Feuerpatschen haben die Löschwirkung **Ersticken** durch **Trennen**. Wichtig bei der Handhabung ist, dass du die Feuerpatsche leicht an den Boden drückst und über den Feuersaum ziehst, bzw. drückst.



Nicht auf das Feuer schlagen! Damit wird das Feuer angefacht oder es kommt zu Funkenflug.

Es gibt aber auch Brände der Brandklasse A, da können die Eigenschaften von Wasser eine Gefahr darstellen.



In einem Kamin kann es bei unvollständigen Verbrennungen zur Ablagerung von Glanzruß kommen, der sich entzünden kann..



Beim Brand des Rußes quillt dieser auf und es besteht die Möglichkeit, dass der Kamin verstopft

Bei einem Rußbrand können Temperaturen von 1000°C im Kamin entstehen.

Beim Einsatz von Wasser käme es durch die Kühlwirkung zu Spannungsrissen und Beschädigungen am Kamin.



Ein Liter Wasser wird schlagartig zu 1700 Litern Wasserdampf. Die Volumenvergrößerung würde ebenfalls zu erheblichen Schäden am Kamin führen.

Darum setze kein Wasser zum Löschen im Kamin ein!



Der Glanzruß wird
stattdessen mit dem
Kaminkehrwerkzeugs
mechanisch entfernt.



Aus der unteren Revisionsklappe wird das glühende Material
in eine Schuttmulde gekehrt und außerhalb des Gebäudes mit
Wasser abgelöscht.

Es gibt auch Stoffe der Brandklasse A, die Löschwasser speichern und aufquellen und/oder einfach schwer werden.



Das zusätzliche Gewicht oder der Druck des quellenden Brandgutes kann zur Zerstörung des Gebäudes führen.



Wenn du mehr zu den anderen Brandklassen wissen möchtest,
dann folge mir in die weiteren Geschichten.

